



Unterwegs im HVV (Juli 2014)

Name SCHNEIDER
Vorname SARAH
Geburtsdatum 22.01.1996
Geburtsort FRANKENBERG / EDER
Wohnort HAMBURG
Beruf SCHÜLERIN



Foto: Dieter Nagel

Sportlicher Werdegang als Spielerin:

Halle: seit 2008 in der Jugend beim TV Biedenkopf;
2009-2011 in der 2. Bundesliga beim TV Wetter;
2011-2012 beim USC Münster (eigentlich 1. Bundesliga, dann aber 2.).
Beach: seit 2004 für TSV Frankenberg

HVV: Wann hast Du mit Volleyball angefangen?

S.S.: Ich habe 2004 angefangen mit Volleyball, da war ich 8 Jahre alt.

HVV: Welche Erfolge konntest Du in Deinem jungen Alter schon feiern?

S.S.: Erfolge im Beach: Deutscher Meister U17 und U19, mehrmals Deutscher Vizemeister, 2. Platz bei der U18-EM 2012 und 2013, 4. Platz bei der U19-WM 2013
Erfolge in der Halle: mehrfach 3. Platz bei Deutschen Jugend-Meisterschaften, 1. Platz beim Bundespokal, 2 Mal zum MVP beim Bundespokal gewählt worden

HVV: Wo siehst Du den heutigen Volleyball/Beachvolleyball?

S.S.: Ich würde sagen, dass sich beide Sportarten aus meiner Sicht nicht nur in der Breite, sondern auch in der Spitze entwickelt haben. Das Interesse für Beachvolleyball und Hallenvolleyball wächst stetig. Jetzt müssen wir es nur schaffen noch mehr Jugendliche zu animieren, Volleyball zu spielen. Den Fußball werden wir natürlich nie in den Schatten stellen können.

HVV: Was sind die größten Unterschiede zwischen Nachwuchs- und Erwachsenen-Volleyball für Dich persönlich?

S.S.: Nachwuchsvolleyball ist die schönste Zeit. Man konzentriert sich beim Spielen nicht so sehr auf die Technik und auf das Gewinnen müssen, wie später beim Erwachsenen-Volleyball, sondern spielt einfach ohne nach zu denken und viel mehr aus Leidenschaft weil es noch mehr als Hobby gilt, während es im erwachsenen Leistungsbereich eher als Arbeit angesehen wird.

HVV: Was macht Dir persönlich mehr Spaß, Hallen- oder Beachvolleyball?

S.S.: Mir persönlich macht Beachvolleyball tausendmal mehr Spaß. Ich hatte ja zum Glück die Gelegenheit, die Seite in der Halle kennen zu lernen und im Beachvolleyball. Aber im Beachvolleyball ist man viel mehr auf sich gestellt, man hat alles selber in der Hand und außerdem ist die Stimmung um einiges besser und gelassener.



Unterwegs im HVV (Juli 2014)

HVV: Wie viele Stunden hast Du in Deinem jungen Leben schon mit Volleyball verbracht?

S.S.: Das ist eine schwierige Frage. In einer Woche kommen bestimmt 30 Stunden auf mich zu, wo sich alles nur um Volleyball dreht, wenn nicht sogar mehr. Und jetzt müsste ich mal hochrechnen....

HVV: Was bedeutet für Dich Volleyball?

S.S.: Volleyball bedeutet für mich fast alles. Es ist mir fast genauso wichtig wie meine Familie und Freunde. Es bedeutet mir sehr viel, weil es mir im Leben schon viel ermöglicht hat und ich dadurch unglaubliche Erfahrungen gemacht habe. Ein Leben ohne Volleyball kann ich mir einfach schwer vorstellen.

HVV: Wo siehst Du den hessischen Volleyball im Vergleich zu anderen Landesverbänden (Nachwuchs)?

S.S.: Ich denke, dass der hessische Landesverband in Sachen Nachwuchs mehr investiert als andere Bundesländer. Jedoch denke ich auch, dass die Qualität in anderen Bundesländern wie Bayern oder NRW ein Tickchen besser ist, und man sich aber sicher dahin gehend entwickeln kann.

Das Interview führte Nicole Fetting, HVV-Vizepräsidentin, Öffentlichkeitsarbeit